

St. Peters Bote
Der St. Peters Bote wird von den Benediktiner-Mönchen der St. Peters Abtei zu Münster, Saskatchewan, Kanada, herausgegeben. Er kostet bei Vorabbezahlung: In Kanada \$2.00 per Jahr, \$1.00 für sechs Monate, 50c für drei Monate. Nach den Ver. Staaten und dem Ausland \$2.50 per Jahr. Einzelnummern 10c.
Korrespondenzen, Anfragen, oder Änderungen stehender Anzeigen, sollten spätestens Samstag mittags eintreffen, falls sie Aufnahme in der folg. Nummer finden sollen. Probe-Kummern werden, wenn verlangt, frei versandt.
Bei Änderung der Adresse gebe man sowohl die neue als auch die alte Adresse an. Gelder schicke man nur durch registrierte Briefe, Post- oder Express-Anweisungen (Money Orders). Geldanweisungen sollten auf Münster ausgestellt werden.
Alle für die Zeitung bestimmten Briefe adressiere man:
ST. PETERS BOTE, MUNSTER, SASK., CANADA.

1920 Kirchenkalender 1921

Januar	Februar	März
1. Neujahr	1. Ignatius, B. M.	1. Simeon, B. M.
2. 1. Namen	2. Mar. Bern. Kerkenn.	2. Simeon, B. M.
3. 2. Namen	3. Blasius, B. M.	3. Kunigunde, Kaiserin.
4. 3. Namen	4. Andreas, B. M.	4. Kasimir, Kg.
5. 4. Namen	5. Philipp v. Jesu	5. Joh. v. Krenz.
6. 5. Namen	6. Titus, B.	6. Simeon, B. M.
7. 6. Namen	7. Romuald, Abt.	7. Thomas v. Aquin, Kl.
8. 7. Namen	8. Johann v. Matha	8. Joh. v. Gott.
9. 8. Namen	9. 8. Namen	9. Gregor v. Nyssa, B.
10. 9. Namen	10. Scholastika, J.	10. 10. Märtyrer v. Sebaste.
11. 10. Namen	11. P. L. v. S. v. Kourdes	11. Franziska, W.
12. 11. Namen	12. 12. Namen	12. Gregor I., P. u. M.
13. 12. Namen	13. Katharina v. Ricci, J.	13. Niphoborus, B. u. M.
14. 1. Namen	14. Valentin, M.	14. Mathildis, Kgn.
15. 2. Namen	15. Justina, J. u. M.	15. Longinus, Hauptm.
16. 3. Namen	16. Juliana, J. u. M.	16. Heribert, B.
17. 4. Namen	17. Gintan, Pr.	17. Patrizius, B.
18. 5. Namen	18. Peter v. Japan, M.	18. Gabriel, Erzengel.
19. 6. Namen	19. Peter v. Platen, M.	19. Joseph, Mönch, Jesu.
20. 7. Namen	20. Eleutherius, B.	20. Cyrill v. Jerus. B. M.
21. 8. Namen	21. Paterius, B.	21. Benedikt, Abt.
22. 9. Namen	22. Peter v. Ant. J.	22. Katharina v. Genoa.
23. 10. Namen	23. Peter Dominan, Kirch.	23. Nikolaus v. d. Flüe, B.
24. 11. Namen	24. Matthias, Apostel.	24. Gründonnerstag.
25. 12. Namen	25. Martina, J. M.	25. Karfreitag.
26. 1. Namen	26. Margareta v. Cortona	26. Karismst. Vigil.
27. 2. Namen	27. Leander, B.	27. O. M. n.
28. 3. Namen	28. Romanus, Abt.	28. O. M. n.
29. 4. Namen		29. O. M. n.
30. 5. Namen		30. O. M. n.
31. 6. Namen		31. O. M. n.

Gebotene Feiertage.	Gebotene Fasttage.
Neujahr, Sonntag 1. Januar.	Quatemberstage: 16., 18., 19. Februar.
Trinitatis, Donnerstag 4. Januar.	18., 20., 21. Mai.
Christi Himmelfahrt, Donnerstag 5. Mai.	21., 23., 24. Septemb.
Michaelis, Dienstag 1. Nov.	14., 16., 17. Dezemb.
Unserer Empfindung, Donnerstag 8. Dez.	10-tägige Fasten: 9. Febr. bis 26. März.
Erntedankfest, Sonntag 25. Dez.	Vigil - Fasttage: 14. Mai, 31. Oktober, 24. Dezember.
Audere Feste.	Wochentage des Monats-Anfangs:
Erntedankfest, Sonntag 25. Januar.	1. Jan. Samstag: 1. Juli Freitag.
Neujahrstag, 9. Februar.	1. Febr. Dienstag: 1. Aug. Montag.
Karfreitag, 26. März.	1. März Dienstag: 1. Sept. Donnerstag.
Trinitatis, 27. März.	1. April Freitag: 1. Okt. Samstag.
Erntedankfest, 16. Mai.	1. Mai Sonntag: 1. Nov. Dienstag.
Erntedankfest, Donnerstag 26. Mai.	1. Juni Mittwoch: 1. Dez. Donnerstag.
Der Heil. Geist, Freitag 3. Juni.	
Michaelis, Mittwoch 2. November.	
Erntedankfest, Sonntag 4. Dezember.	

Offizielle Bekanntmachung des Kapitals der Diözese Prince Albert.
Wir verordnen, daß am Fastensonntag, den 13. März, in allen Kirchen und Kapellen, in welchen an jenem Tage Gottesdienst abgehalten wird, eine Kollekte aufgenommen werden soll. Der Ertrag der Kollekte wird für die unglücklichen Kinder, welche in Folge des Krieges No leiden verwendet werden, gemäß der Vorschrift des Erlasses des heiligen Vaters Benedikt XV., herausgegeben am 1. Dezember 1920.
Die hochw. Herrn Pfarrer und Missionare sollen veranlassen, wenn möglich am vorhergehenden Sonntag die Kollekte zu veranlassen und vor Beginn des Gottesdienstes an unsere Kanzel der Diözese Prince Albert zu schicken, damit wir das Geld dem hl. Stuhle pünktlich überliefern können.
Dieses Schreiben ist offiziell.
Humboldt, Sask., den 22. Febr. 1921
H. Schmid, Kapitular.

Aus Irland, wo zur Zeit offene Krieg herrscht, kommt die Nachricht, daß die Häuser in den dortigen Städten nach Belieben der jeweiligen englischen Befehlshaber niedergebrannt oder sonstwie zerstört worden ohne Rücksicht, aus welchem Hause oder aus welchem Hinterhalt einmal auf die mörderische Regierungsgewalt geschossen wurde. Sein Vorgehen erklärte der Generalmajor Strickland, der Militärkommandant zur Durchführung des Kriegszustandes im südlichen Irland, wie folgt: „Es ist nicht wahr, daß wir jedes Haus in Seelweite von einem Hinterhalt zerstören; wir zerstören nur die Häuser, aus denen geschossen wurde oder deren Bewohner, wie so viele tun, sich weigern, uns die gewünschte Information zu geben, oder deren Bewohner Republikaner sind.“ Der General hat damit bewiesen, daß die über das Vorgehen der deutschen Truppen in Belgien gezeigte Empörung nichts anderes war als eitel Heuchelei.
Der Papst hat 200,000 Lire für Nord-Frankreich und 3,000,000 Lire für Deutschland gestiftet. Dieses „Mißverhältnis“ hat auf französischer Seite Anstoß erregt. Um nun ja sicher zu sein, daß die diesbezügliche Kritik im Vatikan nicht überleben werde, riefte man sie in die in Rom selbst erscheinende „Italia“ ein. Nun gibt der „Observatore Romano“ dem französischen Blatt eine Antwort, die es sich hinter den Spiegel stecken kann. Dieser laßt es den Verfasser zu einer Fahrt durch Deutschland, Frankreich, Belgien und die Niederlande, um sich mit eigenen Augen zu überzeugen, wo die Not ist. In Frankreich soll er nicht verärgert sein, daß die einzigen Bischöfe zu erkundigen, die keine geringfügigen Summen erhielten und auf deren reichen Petroskopen der Papst zugunsten der vertriebenen Gebiete Nordfrankreichs verzichtete. Das gleiche gelte von Belgien, wo z. B. der Diözese Brügge allein 200,000 Francs zugute kamen. Er besuche den Kardinal Mercier, dem der Papst bei seinem jüngsten Besuche in Rom 144,000 Lire übergab und übersehe schließlich nicht, daß die Subskription ausschließlich für die armen Kinder der Mittelmächte angelegt war, zu denen weder Belgien noch Frankreich gehören.

Kirchliches.

Regina. Am 28. Febr. morgens frühstieß der hochw. P. J. Lacasse, O.M.I., einer der bekanntesten Missionäre West-Canadas, in Gravelbourg, Sask., gestorben. Die Beerdigung findet am 4. März in Lebrecht statt, wofür seine sterblichen Überreste an der Seite des Apostels der Cree-Indianer, des hochw. P. Hugonard, zur Ruhe gelegt werden.
St. Cloud, Minn. Der hochw. Dr. Joseph Willenbrink, Pfarrer der St. Heinrichsgemeinde in Berham, ist vom hochw. Hrn. Bischof zum Administrator der hiesigen Kathedralgemeinde ernannt worden. Das Recht der pastoralen Jurisdiktion behält der Bischof sich vor. Der neuernannte, noch verhältnismäßig junge Pfarrer hat sein Amt bereits am letzten Sonntag, 27. Febr., angetreten. Als seinen Nachfolger in Berham ernannte der hochw. Herr Bischof Bischof von Breda, Herrn Lambert J. Haupt von Breda und als Pfarrer der St. Marien-Gemeinde in Breda den hochw. Herrn Johann Bettendorf von Glenwood.
Washington. Prof. Dr. Thomas Edward Shields, Direktor des Educational Department der Catholic University of America, ist Mitte Februar an einer Lungenerkrankung gestorben. Er war 1862 in Menasha, Wis., geboren und erhielt seine Erziehung teils im Salesianer-Seminar zu St. Paul, teils im St. Mary's Seminar zu Baltimore, und teils an der Kath. Universität. 1890 wurde er zum Priester geweiht. 1891-1902 wirkte er in St. Paul, zuerst in der Seelsorge, dann als Lehrer am dortigen Priesterseminar. 1902 wurde er als Professor der Psychologie und der Pädagogik an die Catholic University berufen. Er ist Verfasser verschiedener Werke über Erziehung, „The Education of Our Girls“, „The Making and Unmaking of a Dollar“, „The Psychology of Education“ usw.
La Paz (Bolivien). Hier ist der apostolische Internuntius Mgr. Rodolph Caroli gestorben. Er war 1869 in Rom geboren.
Dresden. Das Apostolische Vikariat der sächsischen Erblanden wurde durch Propaganda-Dekret vom 7. Januar 1921 Herrn Pfälzer und Administrator Sala in Bauen zur einstweiligen Verwaltung übertragen. Bis zur definitiven Verlegung sind also beide sächsischen Jurisdiktionen in einer Hand vereinigt.
Köln. Die deutsche Ordensprovinz der Gesellschaft Jesu wurde in eine niederdeutsche und eine oberdeutsche geteilt. Die Grenze bildet im allgemeinen der Main. Zur oberdeutschen Provinz gehören aber nördlich des Mains die dort gelegenen Gebiete der bayerischen Diözesen und der Diözese Mainz sowie das Apostolische Vikariat Sachsen mit der Präfektur Oberlausitz. Ebenso fällt an die oberdeutsche Provinz die südbrasilianische Mission in den Staaten Rio Grande do Sul und Santa Catharina und von der indischen (bisher die Diözesen Bombay und Bina) das, was für Missionare der Provinz zugänglich bleibt. Die niederdeutsche Provinz umfaßt alle anderen Teile Deutschlands sowie Missionen in den nordischen Ländern Europas und in Japan. Provinzialoberer sind für Niederdeutschland Vater Ludwig Klöpper, Köln, Albertusstraße 36; für Oberdeutschland Vater Rembert Richard, München, Raulbachstraße 31 G.
Strasbourg i. E. Das Kloster Marienthal im Elsaß ist durch einen römischen Erlass geschlossen bzw. aufgelöst worden. Den Anlaß zu den Schwierigkeiten, die die Schließung veranlaßte, gab der Austritt einer Anzahl deutscher Nonnen nach dem Waffenstillstandsabstand. Der Schließungs-Erlass entbindet die Nonnen ihres Gelübdes und ordnet die Rückgabe der von ihnen dem Kloster beigebrachten Mitgift an.
Mailand. Das heilige Haus in Voreto, einer der berühmtesten Wallfahrtsorte der Welt, ist während der Nacht des 25. Febr. wieder abgebrannt. Der Altar und das berühmte Madonnenbild wurden zerstört.

Rom. Wie der „International News Service“ erfährt, ist der 7. März vom Papste für die Abhaltung des geheimen Konfistoriums in Aussicht genommen worden. Drei Tage später, am 10. März, soll dann wahrscheinlich das öffentliche Konfistorium abgehalten werden. Die gleiche Nachrichtenagentur teilt mit, daß der hl. Vater sich in seiner Anrede an die Kardinäle im öffentlichen Konfistorium mit der irdischen Frage befassen werde.
Der Offiziäre Romano veröffentlicht die offizielle Liste der Kardinäle, die im bevorstehenden Geheimkonfistorium (7. März) zur Kardinalwürde erhoben werden sollen. Es sind: 1. Mgr. Dougherty, Erzbischof von Philadelphia; 2. Mgr. Magone, apost. Nuntius in Madrid; 3. Mgr. Barraquer, Erzbischof von Taragona, Spanien; 4. Mgr. Vivo, Erzbischof von Burgos, Spanien; 5. Mgr. Schulte, Erzbischof von Köln; 6. Mgr. Faulhaber, Erzbischof von München.
Der hl. Vater hat als Zeitpunkt für den nächsten internationalen Eucharistischen Kongress, der in Rom stattfinden wird, den 1. März 1922 bestimmt. Dieser Kongress wird an Bedeutung den vorangegangenen nicht nachstehen. Benedikt XV. wird nach der Tradition Pius X. mit einer Pontifikalmesse in St. Peter den Kongress eröffnen und wird in der vatikanischen Basilika eine große Versammlung des Kongresses leiten, ebenso auch die Sakramentsprozession in den weiten Hallen von St. Peter.
Die vatikanische Druckerei hat so den das Jahrbuch für 1921 veröffentlicht. Daraus ist zu entnehmen, daß das heilige Kollegium am 31. Dez. aus 59 Kardinälen bestand, wovon einer in petto reserviert war. Die im Pontifikat Benedikts XV. verstorbenen Kardinäle belaufen sich auf 30. Hervorzuheben ist die Errichtung einer neuen Kirchenprovinz in Brasilien, nämlich in Mactio, die Ernennung der apostolischen Delegation in Albanien mit dem ersten Delegaten Mgr. Bozzi, sowie die Schaffung von 7 neuen Vikariaten in Finnland, französisch Guinea, holländisch Neuguinea, Kar-Chow (China), Su-Kou (China), Süd-Nigeria (Afrika). Der diplomatische Abschnitt verzeichnet wesentliche Veränderungen. In der Tschechoslowakei, der Schweiz, Ungarn, Serbien und Rumänien sind neue Konstitutionen errichtet worden. Die englische Delegation am heiligen Stuhl steht nicht mehr unter „Spezialmissionen“, sondern figuriert als ständige Vertretung. Die Vertretung Hollands steht noch unter „Spezialmissionen“, ist aber im Begriff, ebenfalls eine ständige Vertretung zu werden. Die Gesandtschaften Perus, Chiles, Brasiliens und Perus sind in den Rang einer Botschaft vorgerückt. Die Vertretung Österreichs befindet sich nicht mehr unter den Botschaften, sondern wird als einfache Gesandtschaft bezeichnet. Das diplomatische Korps am hl. Stuhl umfaßt 5 Botschaften und 19 Gesandtschaften. Botschaften ohne Inhaber werden verzeichnet bei der französischen Botschaft sowie bei den Gesandtschaften von Ecuador, Haiti, Honduras, Bragway, San Domingo, San Salvador und Uruguay. Am 31. Dez. 1920 verzeichnete die katholische Kirche nach lateinischem Ritus 14 Patriarchate, 214 Erzbistümer, 917 Bistümer, 595 Titular-Bistümer, 24 exempte Abteien, 185 Vikariate und 68 Präfecturen; nach orientalischer Riten 6 Patriarchate, 22 Erzbistümer, 49 Bistümer und 9 Vikariate.
Der allen Christen heilige Delberg bei Jerusalem soll von der englischen Militärbehörde zu einem modernen Parkfriedhof für die in Palästina gefallenen Soldaten der Entente ausgetastet werden. Die jüdischen Bewohner haben dagegen vergebens Einspruch erhoben.
Wir haben viele Katholiken, die versuchen zwei Herren zu dienen, sie wollen einen Mittelweg zwischen Gott und der Welt, zwischen Tugend und Laster, zwischen Himmel und Hölle einschlagen und das ist unmöglich; denn Christus sagt: „Wer nicht mit mir ist, der ist wider mich“.

St. Peters Kolonie

Münster. Unsere weisse Dominion-Regierung hat zum allgemeinen Wohl, aus Sparamkeitssichtungen wie man behauptet, es für gut befunden, uns die sonntäglichen Passagierzüge wegzunehmen, nachdem sie vor mehreren Monaten den Passagierdienst zu einem Hummelmelodien erniedrigt hat. Und in Ottawa haben wir im Parlament einen Mann sitzen, der unsere Interessen verteidigen und den Wahlkreis Humboldt vertreten sollte, und aber, wie es scheint, der Mund zugeflickt ist. Ob wohl der Anlauf des Bahnnetzes der C. N. R. und G. T. von Seiten der Regierung auch aus Sparamkeitssichtungen erfolgte? Die Bestimmungen des Staates ist, die Untertanen zu schützen und durch wenige und weise Gesetze für deren Wohlfahrt zu sorgen, nicht aber Großindustrie zu treiben. An der Verwaltung unserer Regierungsbahn haben wir ein offenkundiges Beispiel wie es uns eruchen wurde unter dem Regime einer sozialistischen oder Konparian League-Regierung. Die Beamten würden als Regierungsangestellte hohe Gehälter beziehen. Die Ausgaben würden die Einnahmen überschreiten, der Staat würde dem Bankrotte überliefert und die Farmer müßten zuguterletzt durch erhöhte Steuern die Schulden zahlen. Gestern Sonntag, den 27. Februar, hatten wir also zum ersten Male seit vielen Jahren keinen Passagierzug. Wir hätten gerne unsere Befehle schon letzte Woche auf die Erneuerung aufmerksam gemacht, zumal, da wir eine derartige Meldung in einer Winnipeg Zeitung sahen, aber außer unser Befragen beim Stationsagenten in Münster wurde uns der Bescheid gegeben, er wisse selber nichts Bestimmtes. Eine Schlampe wirtwirtschaft, nicht wahr?
Die Konparian League hielt am 26. Febr. abends im Münster Hotel eine Versammlung, bei welcher Alb. Menzel den Vorsitz führte. Eine große Anzahl Neugieriger fand sich zur Versammlung ein, die durch eine Anrede des Herrn Summers eröffnet wurde. Eine höchst interessante Diskussion, die sehr erheitend war und bei der es den Aposteln der League ziemlich heiß wurde, folgte. Die Weltverbesserer machten bei ihrer Versammlung in Münster, wie voraus zu sehen war, ein Fiasko. Wie es heißt, will die League am Gründonnerstag, den 24. März, in Humboldt eine Convention abhalten und einen Kandidaten für die Provinz aufstellen, der sich im Wahlkreis Humboldt um die Wahl bewerben soll. Wir glauben, daß Humboldt keine besseren und fähigeren Vertreter haben könne, als den gegenwärtigen, Herrn Turgeon. Ein Vogel in der Hand ist mehr wert, als zehn, die draußen im Walde herumfliegen.
Frau Theresia Pusahl von Naicam, Sask., teilt uns mit, daß sie vor einiger Zeit, als sie in Watson aus dem Zuge stieg, ihre Handtasche, die ein Gebetbuch und einen Rosenkranz enthielt, verloren habe. Der Finder möchte die Güte haben, ihr diese Sachen zuzuschicken.
Der hochw. P. Bonifatius, O.F.M., von North Edmonton, Alberta, schreibt, daß der Eigentümer von S. D. S. 20, A. 20, I. 36 kein Land gerne verkaufen möchte. Dieses Land ist 3 1/2 Meilen von St. Gregor entfernt. Ferner möchte der hochw. Herr gerne einen guten, kath. Schmied für das Dörchen Warpipe, Alberta, wofür bereits 38 englischsprechende kath. Familien und ebensovielen Protestanten anständig sind.
Herr J. M. Ströfer teilt mit, daß er, nachdem er von Jos. Tembock eine Viertelsektion Landes und eine weitere Viertelsektion von Jos. Böhrer gekauft habe, bloß 6 Meilen von Münster entfernt sei, während er früher 13 Meilen nach Münster hatte.
Die vergangene Woche brachte uns richtiges Frühjahrswetter. Am 23. Febr. fiel 3 bis 4 Zoll Schnee, dann folgte Regen, Sonnenschein und Laumwitter. Stellenweise sind schon ganze Fleder Erde sichtbar von denen die Sonne den Schnee weggeleckt hat. Auf dem Fahrweg zwischen Münster und

Humboldt muß der Schlitten schon vielfach auf der Erde rutschen.
Für gute Zwecke liefern kürzlich wieder folgende Gelder ein: Für die Waisen in Prince Albert, Lefer in Grmine, Sask., \$2; Lefer in Carmel \$1; Abonnent in Humboldt \$1; Lefer in Münster \$3. Für die Notleidenden Deutschlands, Ungenamt von Münster \$5; J. Mamer, Münster \$10; Lefer in Münster \$2.50. Für die Notleidenden Deutschlands oder Oesterreichs, Lefer in Grmine, Sask., \$5; P. S. Kiefer, Watson \$1; J. Koslovsky \$3. Für die Mission in Korea, Abonnent in Humboldt \$1. Vergelt's Gott!
Frl. L. Waldbillig von Leofeld und Frl. Ursula Dieberichs von St. Benedict befanden sich letzte Woche hier auf Besuch.
Die Regierung in Ottawa hat bekannt gegeben, daß die Canadische Weizenbehörde noch die Summe von \$400,000 übrig habe und welche sie gern auszahlen würde, wenn die Farmer ihre Weizen-Partizipationszertifikate einlösen würden, d. h. jene Farmer, welche es bisher vernachlässigt haben, ihre Zertifikate einzulösen. Mehrere Farmer haben ihre Zertifikate wahrscheinlich verloren und sonstige verkleudert und da sie dieselben nicht eingekauft haben, so wartet das Geld noch auf sie. Obwohl die Regierung darauf gedrungen hat, daß die Zertifikate bis zum 31. Dezember 1920 alle hätten eingeliefert werden müssen, gibt sie jetzt noch einmal Gelegenheit bis zum 31. März 1921. Wenn aber bis dahin die Zertifikate nicht eingeliefert sind, dann kommt das Geld in den Staatskass, woraus es schließlich mehr herausgenommen wird.
Verlangt ein in der Hausarbeit erfahrenes Mädchen. Guter Lohn garantiert. John Brunning, Münster.
Die ehew. Schwester Walburga leidet an einer Halststranthe, Tonsillitis, und wurde deshalb am Montag dieser Woche gemäß des Rates des Arztes Dr. Rieger ins Hospital nach Humboldt verbracht.
Die hochw. PP. Lorenz, Bernad und Marcellus waren in der vergangenen Woche Besucher im Kloster.
Die New National Policy Partei hielt Dienstag Abend ihre Einführungsversammlung in Münster. Redner war Herr Erwin von Lac Vert. Seine Ausführungen über Programm und Organisationsfähigkeit der neuen Partei wurden von den Anwesenden mit allgemeinem Beifall aufgenommen. Ein Organisationskomitee wurde von der Versammlung ernannt und zu dessen Präsidenten Herr Arnold Voehr, zum Sekretär Herr C. L. Mayer erwählt.
Bruno. Jos. Röttger hat die Bruno Creamery käuflich erworben und wird sie nächstens erneut in Betrieb setzen.
Die Coxe Tractor Schule, welche am 18. und 19. Febr. abgehalten wurde, war gut besucht. Es fanden sich 125 Farmer aus der Umgebung ein und lauschten auf die Ausführungen und Erklärungen der Herren R. Daw und A. Bell von Saskatoon, welche hinwieder erfreut waren über das Interesse, welches die Farmer an ihrem Unterrichte nahmen.
Die Leiche des W. J. Kovach, welche unlängst hier in einem famen Autoschuppen aufgefunden wurde, wurde am 19. Febr. ohne kirchliche Einsegnung beerdigt. Die Obduktion hat ergeben, daß der Unfälle an Strichnervvergiftung gestorben ist.
Math. Wittit, welcher des mehrfachen Diebstahls angeklagt am 22. Febr. vor die Friedensrichter Hargarten und P. A. Schwinghamer geführt wurde, ist zu einer Zuchthausstrafe von 6 Monaten verurteilt worden, welchen Termin er in Prince Albert absitzen wird. Der Angeklagte bekannte sich schuldig und gab an, daß John Vorisco ihm bei seinen Diebstählen beihilft war. Auch dieser wurde verhaftet und, nachdem er seine Schuld eingestanden, entsprechend bestraft.
F. Winkels von Willmont hat eine längere Besuchsreise nach Minnesota angetreten.